



Vorlage für die Sitzung der Verbandsversammlung am 26. März 2013

Aktz.: 85 Fi 12 10/12

TOP 12

Bericht über die Pflege der Naturschutzflächen, extensiven Beweidung mit fachlicher Begleitung, Tierunterbringung u. a.

Die Zweckverbandsversammlung nimmt Kenntnis von dem beigefügten Bericht.

Anlage

Mainz, *10*. Februar 2013
Der Verbandsvorsteher:

Michael Ebling
Oberbürgermeister

Auftraggeber:



GVG der Stadt Mainz
Brückenturm am Rathaus
55116 Mainz

**Pflege- und Entwicklungsplan
der Flächen auf dem Layenhof/Münchwald**

Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen 2012

Vorgelegt von:

Dipl. Biol.

Holger Hellwig

Landschaftspflege, Natur- und Artenschutz

Wilhelmstraße 52

55411 Bingen am Rhein

Fon: 06721 925 004

Fax: 06721 925 005

eMail: holgerhellwig@gmx.de

Grundlagen

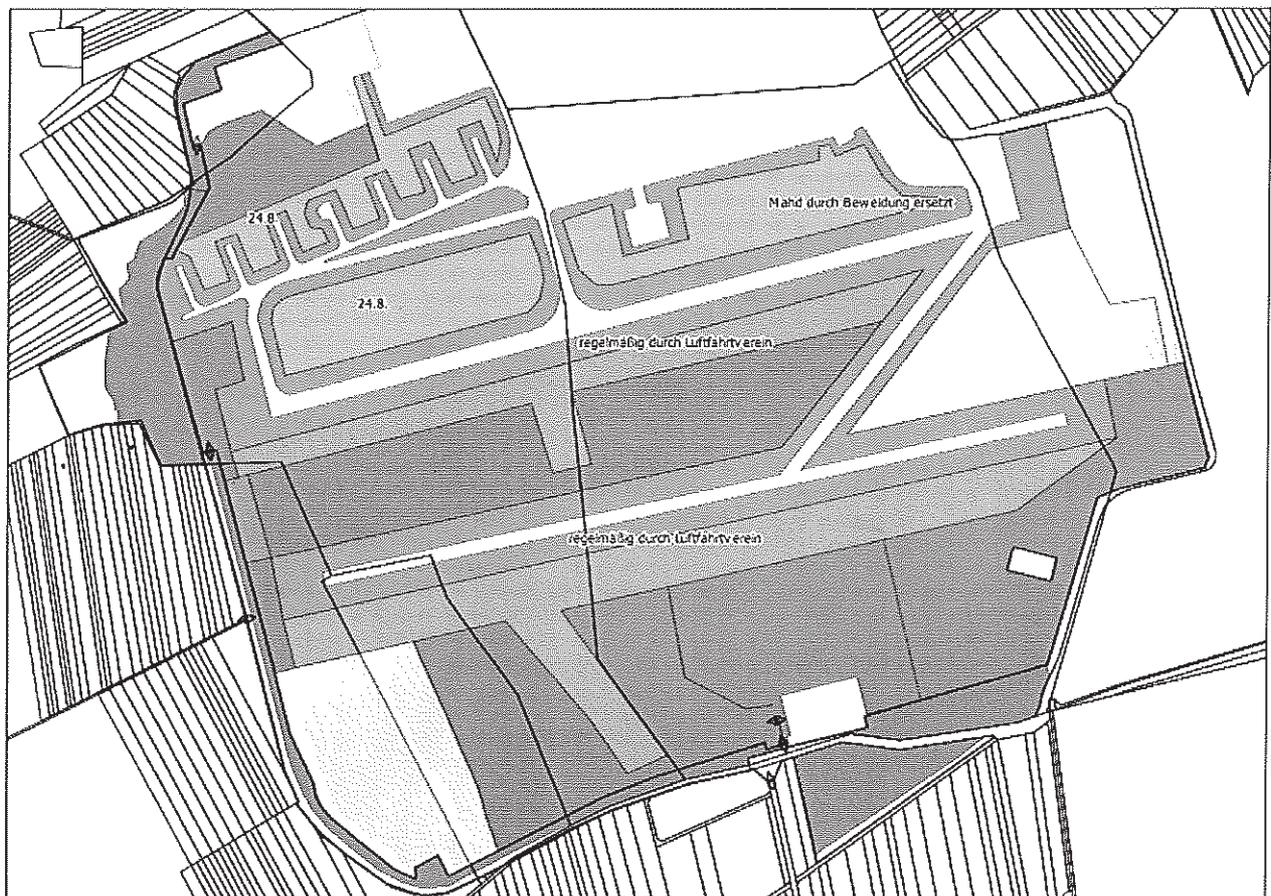
Im Auftrag der GVG wurden 2012 auf dem Gelände des Layenhofs Naturschutzmaßnahmen durchgeführt. Die Maßnahmen waren im Vorfeld über ein Umsetzungskonzept (HELLWIG 2012) geplant worden. Das Konzept basiert auf den Gutachten zur Erstellung des Pflege- und Entwicklungsplanes PEP (siehe Literatur).

Mahd

Die im Umsetzungskonzept vorgesehenen Mäharbeiten wurden plangemäß im August durchgeführt.

Das anfallende Mähgut wurde abgeräumt und balliert im Gebiet zwischengelagert. Das Material ist als Einstreu für die Schäferei geeignet. Das dazu nicht zu verwendbare Material ist im Frühjahr zur Kompostierung abzutransportieren.

Die Mäharbeiten durch den Luftfahrtverein erfolgten an den Start- und Landebahnen in engen Intervallen durch Mulchmahd. Der Mähabschnitt zwischen Flugbahn und Tower wurde nicht gemäht, sondern beweidet. Dieses Vorgehen war zwischen



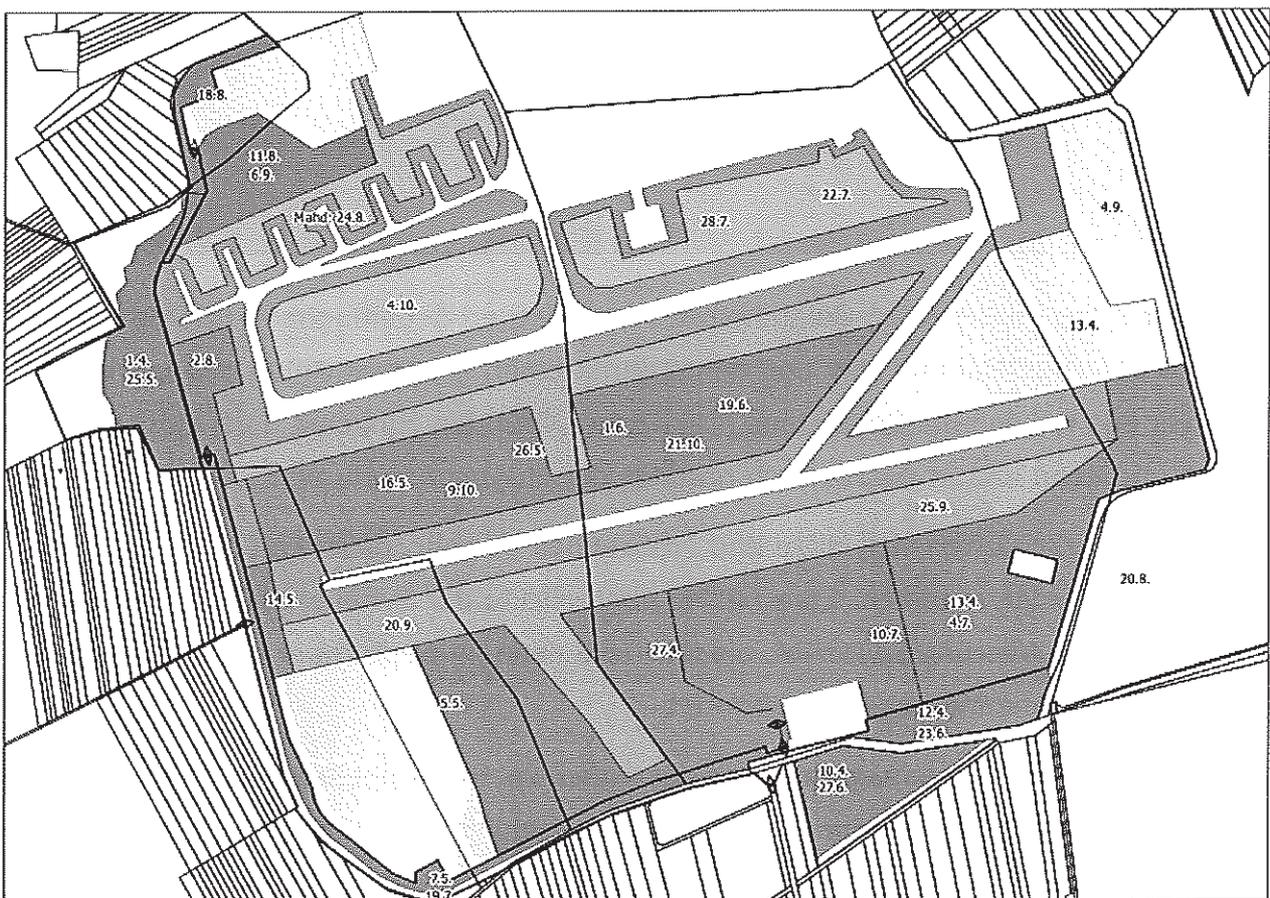
Luftfahrtverein und GVG abgestimmt und steht im Einklang mit den Vorgaben aus dem PEP.

Für **2013** sollte die außerplanmäßig beweidete Fläche ins Beweidungsmanagement übernommen werden. Alle weiteren Arbeiten sollten wie in 2012 fortgesetzt werden. Da ab 2013 weitere Flächen gemäht werden (s.u.) ist anzustreben, verwertbares Heu zu gewinnen.

Beweidung

Beweidungsverlauf

Die Beweidung konnte am 1.4. 2012 aufgenommen werden. Dabei wurden zuerst die leicht abzuzäunenden Flächen im Zwischenzaunbereich beweidet, da der Antransport der Tiere in mehreren Gruppen erfolgte. Die Tiere wurden vor dem Auftrieb entwurmt



und es erfolgte eine Behandlung gegen Klauenkrankheiten.

Im April war der Vegetationsfortschritt noch so gering, dass bis zum 5.5. bereits etwa die Hälfte des Geländes beweidet war. Erst ab Mai konnten die Tiere länger in den abgezäunten Bereichen verweilen und die Beweidungsintensität nahm zu.

Die zuerst beweideten Flächen verblieben bis zum zweiten Beweidungsgang im September unberührt. Deshalb standen sie während der gesamten Brutperiode der Avifauna uneingeschränkt zur Verfügung. Die Flächen waren optisch allerdings nicht in beweidetem Zustand.

Ab Mitte Mai erfolgte die Schur der Tiere gemäß veterinärmedizinischer Empfehlung. Dazu wurde ein Sonnenschutz errichtet, den die Tiere in der Folgezeit bei besonders heißer Witterung aufsuchen konnten. Weitere Schattenplätze waren im Zwischenzaunbereich verfügbar.



Die Beweidung im mittleren Geländeabschnitt zwischen Segelflughahn und Startbahn erfolgte zwischen Mai und Juni und nahm damit einen größeren Anteil des Jahres ein. Von hier aus wurden die Schafe aus praktischen Gründen zunächst noch einmal in den Süden und dann erst in den Bereich nördlich der Flugbahn verbracht.

Im August verschärften sich Hitze und Trockenheit so sehr, dass die Schafe abgezogen werden mussten. Ersatzweise überbrückte der Schäfer etwa drei Wochen im Bereich der Wüstung Layenhof, bis die Tiere dann im September mit dem zweiten Beweidungsdurchgang beginnen konnten.

In der zweiten Jahreshälfte zeigte sich der Aufwuchs trockenheitsbedingt dürftig und bot für die Beweidung nur eine unzureichende Grundlage. Häufiges Wechseln der Koppeln und eine verstärkte Fütterung durch Hütgänge waren deshalb erforderlich. Den Abschluss der Beweidung bildete gegen Ende Oktober eine Nachbeweidung der Mähflächen, bevor die Tiere auf betriebseigene Flächen nach Wackernheim abgezogen wurden.

Unterstand

Während der Vegetationsperiode wurden die Planungen für einen Winterunterstand für die Tiere konkretisiert. Dem Schäfer soll ein 250 m² großer Stall mit Schlechtwetterkoppel und Auslauf auf insgesamt etwa 5500 m² zur Verfügung gestellt werden.

Mitte Mai wurde die Planung abgeschlossen und ein Bauantrag eingereicht.

Das für den Bau vorgesehene Gelände wurde jedoch nach geotechnischen Untersuchungen an der ehemaligen Tontauben-Schießanlage als mit PAK und Blei belastet eingestuft und stand für das Bauvorhaben dann nicht mehr zur Verfügung. Die Tiere wurden für den Winter 2012/2013 in einem leerstehenden Gebäude auf dem Layenhof eingestallt.

Aktuell wurde die Planung deshalb nach Westen aus dem Einflussbereich der ehemaligen Tontaubenschießanlage heraus verschoben:

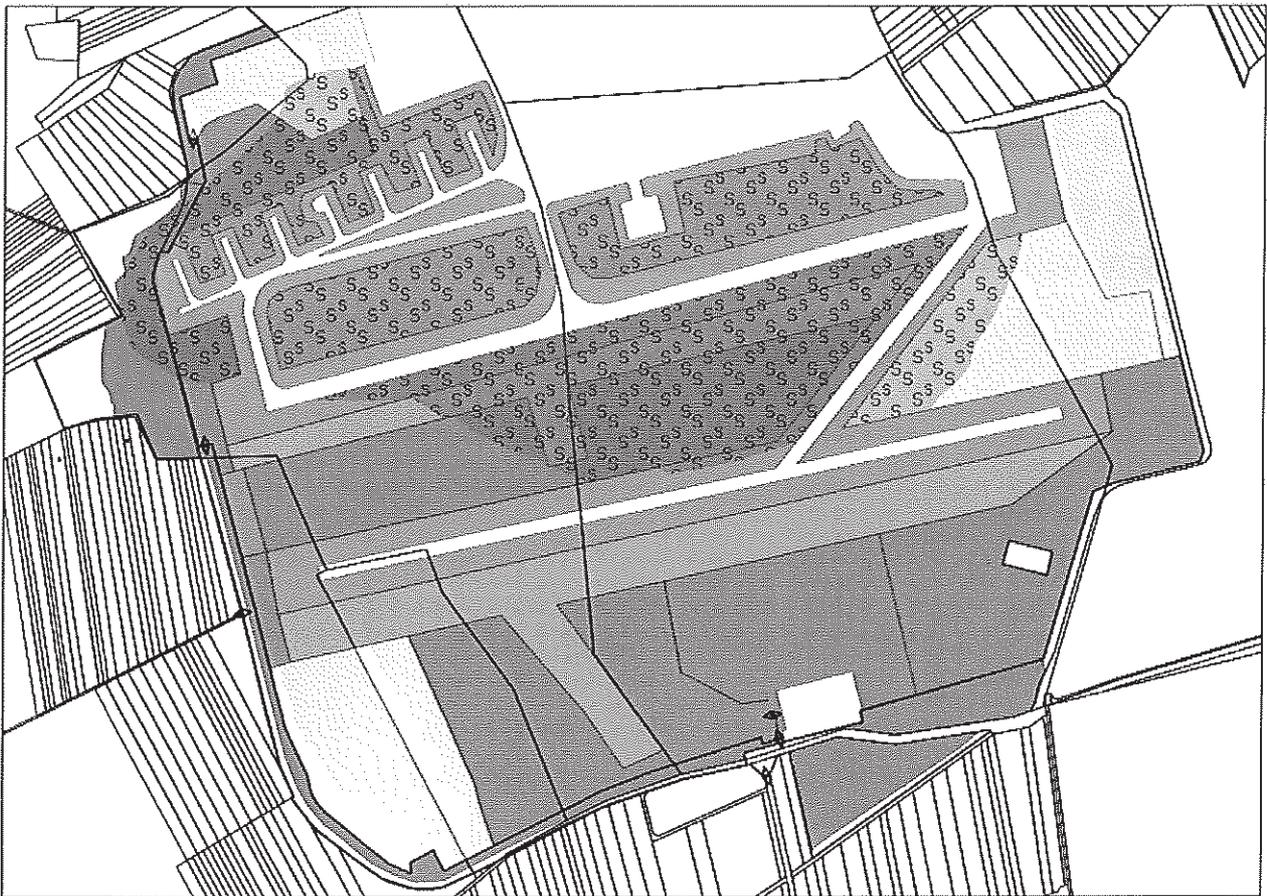


Planskizze Schafunterstand am südlichen Gebietsrand

Weidepflege

Um die Beweidung dauerhaft betreiben zu können, ist eine nachhaltige Weidepflege unerlässlich. Die Vernachlässigung und Extensivierung der Geländepflege in den letzten Jahren führte zu einem hohen Aufkommen an giftigem Jakobs-Kreuzkraut (*Senecio jakobaea* und *S. erucifolius*) auf größeren Geländeabschnitten. Die teilweise hohe Dichte war bereits bei ersten Begehungen 2011 aufgefallen und wurde im August 2012 auskartiert.

Das Jakobskraut verbreitet sich derzeit wie in folgender Kartenskizze gezeigt:



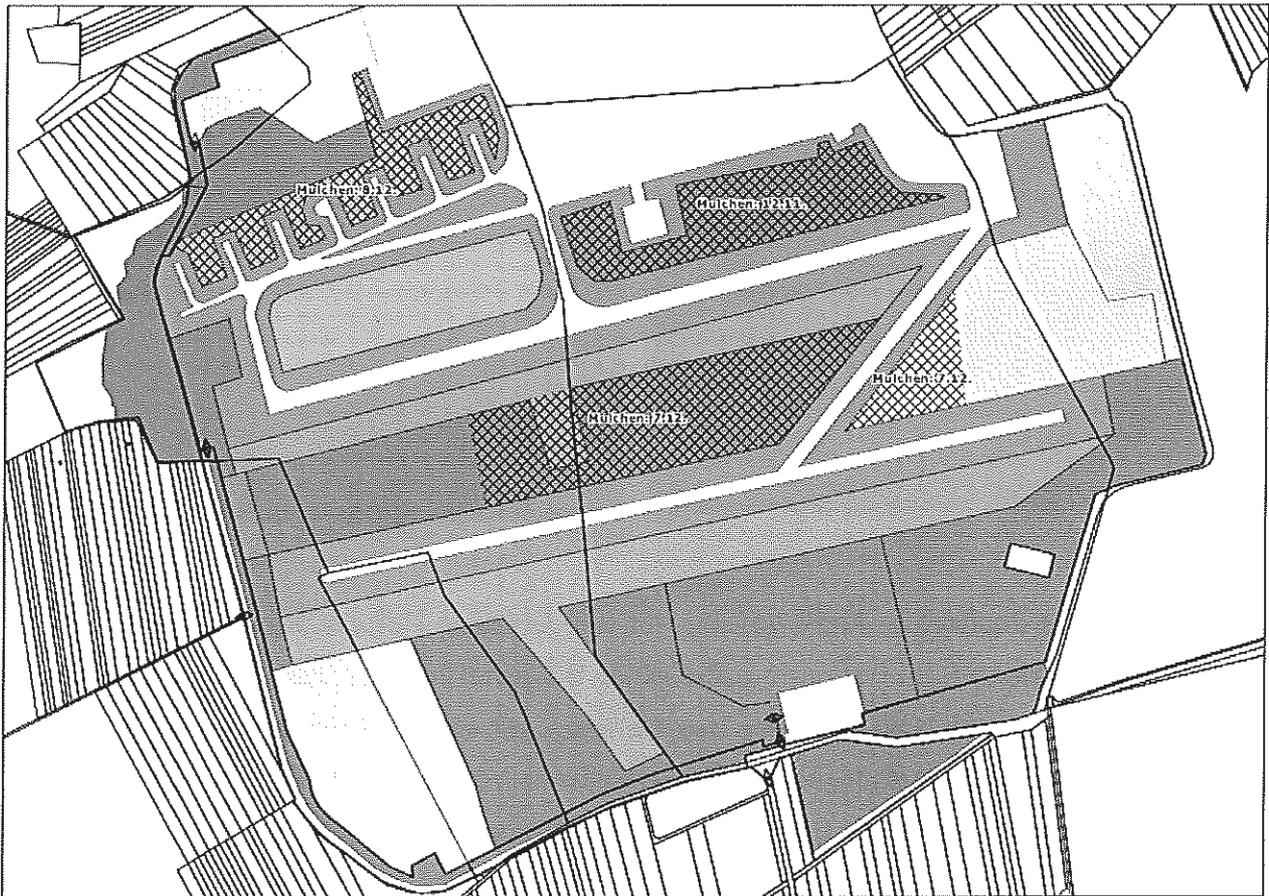
Um dem Aufkommen an Jakobs-Kreuzkraut entgegenzutreten war es zunächst erforderlich die betroffenen Flächen in einen mähbaren Zustand zu bringen. Mähen war an diesen Stellen aufgrund des sehr bewegten Mikroreliefs bisher nicht möglich. Das Relief wird bestimmt von einer großen Anzahl an Ameisenhügeln, die das Gelände fast überall dominieren.



Im Herbst wurde deshalb in Abstimmung mit den Unteren Naturschutzbehörden mit der Egalisierung der Hügel begonnen, die einer Bekämpfung des Jakobskrauts durch Mahd im Wege standen. Dabei wurde das Gelände mit einem Striegel abgefahren und anschließend gemulcht. Ameisenhaufen und Mikrorelief können den geschützten Bodenbrüterarten geeignete Bruthabitate zur Verfügung zu stellen.

Die Ameisen hatten sich zum Zeitpunkt der Bodenbearbeitung bereits in tiefere Bodenschichten zurück gezogen, so dass eine Beeinträchtigung durch die Arbeiten nicht zu befürchten stand.

Die folgende Kartenskizze zeigt die egalisierten und gemulchten Geländeabschnitte:



Ab 2013 werden die nunmehr eingeebneten Geländeabschnitte als Mähweide genutzt. Dabei wird der jakobskrautreiche Aufwuchs zunächst maschinell gemäht und dann in einen zeitlichen Abstand von wenigen Wochen beweidet. Auf diese Weise entwickelt sich die Grasnarbe dichter und verdrängt das Weideunkraut auf ein mit der Beweidung kompatibles Maß.

Altlasten

Im Rahmen der geotechnischen Untersuchung durch das Büro Büdinger, Fein und Welling wurden punktuell sehr hohe PAK- und Blei-Werte gemessen. Das Umweltamt und die SGD Süd legen in einem Aktenvermerk (AZ 17 42 18 vom 17. 12. 2012) fest, dass die betroffenen Flächen zunächst nicht mehr beweidet werden können. Vielmehr ist die Fläche zu mähen und das Mähgut ist repräsentativ zu beproben.

Die Fläche wurde am 18.12. vor Ort vermessen und abgesteckt. Um die Fläche künftig pflegen zu können muss sie wie die Flächen zur Jakobskrautbekämpfung eingeebnet und gemulcht werden. Zusätzlich ist Unrat und Müll zu entfernen.



Skizze: Altlasten-Untersuchungsfläche mit Blei-Werten (mg/kg) in 0-5 cm Tiefe

Jagdliche Aspekte

Prädation ist in Weidelandschaften der größte Risikofaktor für bodenbrütende Vogelarten. Auf dem Layenhof ist der Rotfuchs der häufigste Prädator. Der Fuchsbestand kann durch Bejagung reguliert werden.

2012 wurde in mehreren Terminen versucht, die Eigenjagd auf dem Layenhof zu verpachten. Interessenten aus Wackernheim waren mit den Bedingungen die vor allem der Flugbetrieb an die Jagd stellt, nicht einverstanden.

2013 sollte das Ziel, einen Gebietsjäger zu finden, erreicht werden.

Naturkundliche Beobachtungen

2012 wurden begleitend zur Schafbeweidung Beobachtungen zur Avifauna des Gebietes angestellt. Es wurden Sicht- und Hörbeobachtungen notiert. Eine quantitative Erfassung war im Untersuchungsumfang nicht zu erbringen. Die komplette Fundliste findet sich im Anhang.

Die vorhandene avifaunistische Artenliste des Layenhofs ist aufgrund der hohen Beobachtungsdichte aus Reihen der Naturschutzverbände sehr lang. Insbesondere beinhaltet die Liste auch Einzelbeobachtungen und berücksichtigt auch Funde zu Rast- und Gastvögeln, die im Gebiet nicht täglich ohne weiteres verifiziert werden können. Viele Vogelarten sind ökologisch dem benachbarten Ober-Olmer Wald (Kleinspecht, Mittelspecht) oder den Obstanlagen (z.B. Wiedehopf, Kernbeißer) zuzuordnen. Bei einigen Nennungen kann es sich letztlich auch um akustische oder optische Fehlinterpretationen handeln (z.B. Kiebitz als Brutart, Bekassine, Großer Brachvogel).

Als wertgebende Arten der Avifauna sind Grauammer und Schwarzkehlchen nach eigenen Untersuchungen mit jeweils mehr als 20 Brutpaaren als Brutvögel im Gebiet vertreten. Dorn-, und Mönchsgrasmücken, Goldammern und Feldlerchen sind häufig als Brutvögel zu finden.

Der Neuntöter als Art der offenen Landschaft mit vereinzelt Sträuchern ist mit mehr als 8 Brutpaaren als Brutvögel im Gebiet heimisch.

Vom Bluthänfling, dem Feldsperling und der Wachtel wurden jeweils 3 bis 5 Brutpaare vorgefunden.

Hauben-, Heidelerche, Heckenbraunelle, Brach- und Wiesenpieper wurden nicht beobachtet.

Für 2013 ist es sinnvoll, die avifaunistischen Untersuchungen auf die tatsächlich wertgebenden Arten der offenen und halboffenen Gebiete zu beschränken.

Dipl. Biol. Holger Hellwig
Erstellt: 28. Januar 2013
Stand: 28. Januar 2013

gez. Holger Hellwig

Literatur

BIERBAUM.AICHELE.LANDSCHAFTSARCHITEKTEN: „Pflege- und Entwicklungsplan (PEP) der Flächen auf dem Layenhof/Münchwald“, Stand: Mai 2011, vorgelegt im Dezember 2011 – Gutachten im Auftrag GVG der Stadt Mainz.

HELLWIG H.: „Pflege- und Entwicklungsplan der Flächen auf dem Layenhof/Münchwald, Umsetzungskonzept 2012“, Januar 2012 - Gutachten im Auftrag der GVG der Stadt Mainz.

TAUCHERT, J. ET.AL.: „Endbericht Avifauna Layenhof/ Flugplatz Finthen,“ Büro BG Natur 2010 - Gutachten im Zusammenhang mit dem Bewirtschaftungsplan für das FFH-Gebiet Ober-Olmer Wald (FFH-6015-302).

WINKLER J. & LICHT U.: „Artenschutzkonzeption Avifauna, Teilgebiet ‚Layenhof‘“, Büro Natur im Raum, 2009. – Gutachten im Auftrag der Stadt Mainz.

DECHENT H.-J.: „Erfassung von Flora und Vegetation auf dem Landeplatz Mainz-Finthen unter Einbeziehung der in den Gemarkungen Wackernheim und Essenheim befindlichen Parzellen“, Ingenieurbüro Dechent, 2009 – Gutachten im Auftrag der Stadt Mainz.

JOURDAN V.: „Mainz-Layenhof / Münchwald Umwelttechnische Bodenuntersuchungen im Bereich der ehemaligen Tontaubenschießanlage“, GEOTECHNIK BÜDINGER, FEIN, WELLING GMBH, 2012 - Gutachten im Auftrag GVG der Stadt Mainz.

Anlagen:

Fundliste Avifauna 2012

Kommentierte Artenliste Layenhof (Stand 07.01.2013)

Derzeit bekannte Sichtungen/Verhörungen von Arten auf dem Layenhof (inkl. nur das Gebiet überfliegende Tiere).

In den ersten drei Spalten sind nur die bei der Kartierung direkt nachgewiesenen Arten angegeben, in den Gutachten zitierte Nachweise von Dritten stehen in Spalte 4. Die Leitarten für das Gebiet [1, 3] sind fett wiedergegeben

		Gemarkung Mainz [1]	Gemarkung Wackerheim [2]	Eigene Kartierung	zitierte Nachweise von Dritten [1, 2]	potentiell zu erwart. Arten [1, 3]	Arten aus anderen Quellen	Geisterbrutarten [2, 3]*
Amsei	<i>Turdus merula</i>	X	X	X				
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	X	X	X				
Baumfalke	<i>Falco subbuteo</i>					X		
Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	X	X					
Bekassine	<i>Gallinago gallinago</i>				[2]			X
Bergfink	<i>Fringilla montifringilla</i>	X						
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	X	X	X				
Bluthänfling	<i>Acanthis cannabina</i>	X	X	X				
Brachpieper	<i>Anthus campestris</i>				[2]	X		
Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>			X			[6]	X
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	X	X	X				
Buntspecht	<i>Dendrocopus major</i>	X	X	X				
Dohle	<i>Corvus monedula</i>			X		X		
Dompfaff	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>	X		X				
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	X	X	X				
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>	X	X	X				
Elster	<i>Pica pica</i>	X	X	X				
Fasan	<i>Phasianus colchicus</i>	X	X	X				
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	X	X	X				
Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	X		X				
Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>	X		X				
Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>	X						
Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>	X	X	X				
Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	X		X				
Gelbspötter	<i>Hippolais icterina</i>						[4]	
Girlitz	<i>Serinus serinus</i>	X		X				
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	X	X	X				
Graumammer	<i>Miliaria calandra</i>	X	X	X				
Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>	X						
Grauspecht	<i>Picus canus</i>			X		X		
Großer Brachvogel	<i>Numenius arquata</i>							X
Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>	X	X	X				
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	X	X	X				
Haubenlerche	<i>Galerida cristata</i>					X		

		Gemarkung Mainz [1]	Gemarkung Wackernheim [2]	Eigene Kartierung	zitierte Nachweise von Dritten [1, 2]	potentiell zu erwart. Arten [1, 3]	Arten aus anderen Quellen	Geisterbrutarten [2, 3]*
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	X		X				
Haussperling	<i>Passer domesticus</i>	X		X				
Haustaube	<i>Columba livia f. domestica</i>	X		X				
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	X	X					
Heidelerche	<i>Lullula arborea</i>					X		
Hohltaube	<i>Columba oenas</i>	X						
Kernbeißer	<i>Coccothraustes coccothraustes</i>	X		X				
Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>				[1, 2]			X
Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	X		X				
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	X		X				
Kleinspecht	<i>Dendrocopus minor</i>	X						
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	X	X	X				
Kolkrabe	<i>Corvus corax</i>						[5]	
Kormoran	<i>Phalacrocorax carbo</i>			X				
Kornweihe	<i>Circus cyaneus</i>				[1]			
Kranich	<i>Grus grus</i>						[6]	
Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>		X	X	[1]			
Mauersegler	<i>Apus apus</i>	X	X	X				
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	X	X	X				
Mehlschwalbe	<i>Delichon urbica</i>	X	X	X				
Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>	X	X					
Mittelspecht	<i>Dendrocopus medius</i>	X						
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	X	X	X				
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	X	X	X				
Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>	X	X	X				
Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>	X	X	X				
Raubwürger	<i>Lanius excubitor</i>	X				X		
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	X		X				
Rebhuhn	<i>Perdix perdix</i>	X		X				
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	X	X	X				
Rohrammer	<i>Emberiza schoeniclus</i>	X						
Rotdrossel	<i>Turdus iliacus</i>	X						
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	X	X	X				
Rotkopfwürger	<i>Lanius senator</i>					X		
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>			X	[1]			
Saatkrähe	<i>Corvus frugilegus</i>	X	X	X				
Schafstelze	<i>Motacilla flava</i>	X	X	X				
Schwanzmeise	<i>Aegithalos caudatus</i>	X		X				
Schwarzkehlchen	<i>Saxicola rubicola</i>	X	X	X				
Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>	X	X	X				
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	X						
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	X	X					
Sommersgoldhähnchen	<i>Regulus ignicapillus</i>	X						

		Gemarkung Mainz [1]	Gemarkung Wackernheim [2]	Eigene Kartierung	zitierte Nachweise von Dritten [1, 2]	potenziell zu erwart. Arten [1, 3]	Arten aus anderen Quellen	Geisterbrutarten [2, 3]*
Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	X		X				
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	X	X	X				
Steinkauz	<i>Athene noctua</i>	X		X	[2]			
Steinschmätzer	<i>Oenanthe oenanthe</i>				[1]			
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	X	X	X				
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	X						
Trauerschnäpper	<i>Ficedula hypoleuca</i>	X		X				
Türkentaube	<i>Streptopelia decaocto</i>	X						
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	X	X	X				
Turteltaube	<i>Streptopelia turtur</i>	X		X				
Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>	X		X				
Wachtel	<i>Coturnix coturnix</i>	X	X	X				
Waldbaumläufer	<i>Certhia familiaris</i>	X						
Waldkauz	<i>Strix aluco</i>	X						
Waldohreule	<i>Asio otus</i>	X		X				
Wendehals	<i>Jynx torquilla</i>		X			X		
Wiedehopf	<i>Upupa epops</i>		X	X	[1, 2]			
Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	X	X					
Wiesenweihe	<i>Circus pygargus</i>	X						
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	X	X	X				
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	X		X				
Pieper indet.	<i>Anthus spec.</i>			X				
Weihe indet.	<i>Circus spec.</i>			X				

* Diese Arten tauchen zusammen mit anderen in [2] und w örtlich übernommen in [3] in einer Tabelle "Gefährdungstabelle für am Layenhof relevante Wiesen- und Bodenbrüter" auf, werden aber sonst mit keinem Wort erwähnt.

[1] J. WINKLER & U. LICHT (2009): E ndbericht Artenschutzkonzeption Avifauna Teilgebiet "Layenhof" (unveröffentlicht) [Umfaßt wohl auch noch geri nge Teile des Obe r-Olmer Waldes (Spechte!)]

[2] BERATUNGSGESELLSCHAFT NATUR (2010) E ndbericht Layenhof/Flugplatz Finthen - Avifauna (unveröffentlicht)

[3] K.-D. AICHELE & B. AUERNHEIMER (2011): Pflege- und Entwicklungsplan der Biotopflächen auf dem Layenhof/Münchwald (unveröffentlicht)

[4] O. KIFFEL (2011): F achliche Stellungnahme Gehölzbesteitung Mainz-Layenhof (unveröffentlicht).

[5] O. KIFFEL (2011): <http://www.birdnet-rlp.de/index.php/home/blogger/Kiffel/>

[6] J. DIETZE (2012): mündlich